

Ingo Öland

AUSTRALIEN

Faszination der Farben



STÜRTZ PANORAMA





Inhalt

- 11 __ Wie alles begann
- 17 __ Aufregendes Sydney
- 21 __ Eukalyptusduft in den Blue Mountains
- 27 __ Canberra & Südostküste
- 33 __ Kosciuszko & Victoria High Country
- 39 __ Wombat-Begegnung in Gippsland
- 43 __ Melbourne & Tasmanien
- 51 __ Great Ocean Road & Grampians
- 59 __ Fleurieu Peninsula, Kangaroo Island & Adelaide
- 69 __ Broken Hill & Outback New South Wales
- 75 __ Innamincka, Birdsville & Birdsville Track
- 83 __ Flinders Ranges, Oodnadatta Track, Painted Desert & Coober Pedy
- 91 __ Eyre Peninsula & Nullarbor Plain
- 97 __ Ein Numbat in Western Australia
- 103 __ Perth & Coral Coast
- 109 __ Rote Landschaften in der Pilbara
- 115 __ Broome, Dampier Peninsula & Kimberley
- 125 __ Weltnatur- und -kulturerbe am Top End
- 131 __ Auf dem Stuart Highway Richtung Süden
- 135 __ Kängurus und spektakuläre Felsen – Red Centre
- 147 __ Ein platter Reifen auf dem Savannah Way
- 151 __ Nasse Überraschung in Far North
- 157 __ Great Barrier Reef & Whitsunday Islands
- 165 __ Sunshine Coast & Fraser Island
- 169 __ Brisbane, Gold Coast & subtropischer Regenwald
- 175 __ Die Nordküste von New South Wales & das Hochland
- 179 __ Central Coast
- 184 __ Persönliche Reisetipps und Nachwort
- 186 __ Register
- 187 __ Karte
- 188 __ Impressum

Links __ Der Island Archway brach im Jahr 2009 ein. Doch auch als Felssäulen ist er noch immer ein optisches Highlight der Great Ocean Road.

Seite 5 __ Das Flinkwallaby lebt ausschließlich in den tropischen Gebieten Australiens. Am frühen Morgen oder an bedeckten Tagen hat man die besten Chancen diese Kängurus zu sehen.

Seite 8/9 __ Der Uluru ist mit seiner imposanten Erscheinung mitten in der Wüste eines der absoluten Wahrzeichen Australiens.



Wie alles begann

Ich kann nicht mehr genau sagen, wie alt ich war, als ich bewusst auf Australien aufmerksam wurde und in mir der Wunsch reifte, dieses Land mit eigenen Augen zu sehen. Was ich aber noch genau weiß, ist, dass es die Beuteltiere waren, die mich nach Australien brachten. Auf den ersten Blick schien es dort zu jedem mir bekannten Säugetier eine Beutelvariante zu geben: Beutelmäuse, Beutelratten, Beutelmarder oder ein Beutelbär. Dem ist natürlich nicht so und die für den Koala gerne benutzte

Bezeichnung „Beutelbär“ ist obendrein sehr irreführend, auch wenn er ein Vorbild des uns bekannten Teddybären ist. Über 140 Arten Beuteltiere leben heute noch in Australien, wozu alleine schon über 50 verschiedene Känguruarten gehören, die die verschiedensten Regionen des Fünften Kontinents bewohnen. Mehr als 80 Prozent der australischen Tier- und Pflanzenarten sind überhaupt nur dort zu finden. Das macht Australien einzigartig, so wie vieles andere ebenfalls einzigartig ist.

Die Fläche Australiens ist etwa 22-mal größer als die Deutschlands, wobei die Einwohnerzahl mit etwa 24 Millionen nur circa einem Viertel Deutschlands entspricht. Knapp 50 Prozent der Einwohner verteilt sich auf die Städte Sydney, Melbourne und Brisbane. Die andere Hälfte lebt hauptsächlich entlang der Küstenregionen des Ostens und Südens. Da ist es offensichtlich, dass es eine Menge Raum gibt, in dem viel zu sehen und zu erleben ist.

Linke Seite __ Die Rock Art des Mabuyu gehört zu den bekanntesten Felszeichnungen der Ureinwohner Australiens und erzählt eine Geschichte, die davor warnt, zu stehlen.

Rechts __ Port Jackson ist der natürliche Hafen Sydneys. Wo 1788 die ersten britischen Schiffe mit etwa 800 Gefangenen eintrafen, bietet sich heute ein ganz anderes Bild.

Seite 12/13 __ Die Gibb River Road schlängelt sich durch den nördlichen Teil der Kimberley-Region. Sie ist nur während der Trockenzeit befahrbar und wartet mit einigen Flussdurchquerungen auf.

Seite 14/15 __ Whitehaven Beach taucht regelmäßig in den Listen der schönsten Strände der Welt auf. Wer die Whitsunday Islands besucht, wird ihn sich nicht entgehen lassen.





Aufregendes Sydney

Während der Planung der ersten Reise stellte sich immer wieder die Frage, wo es losgehen sollte, und immer wieder landete ich bei Sydney. Irgendwie ist es der Klassiker, dass man Australien durch die Tore Sydneys betritt.

Die ersten beiden Tage verbrachten wir in Sydney und arbeiteten uns vom Kern, der schon viele der touristischen Highlights beherbergt, bis in den Norden der Stadt, zu den „Northern Beaches“ vor. Obwohl ich schon so viele Male Bilder von der weltbekannten Oper und der Harbour Bridge gesehen hatte, war ich doch beeindruckt, was für ein Unterschied es ist, diese Gebäude nun in natura sehen zu können. Fast noch beeindruckender fand ich die tolle Infrastruktur rund um den Sydney Harbour, einem der größten natürlichen Häfen der Welt. Ständig fahren kleine Personenfähren vom Circular Quay in alle Richtungen, wozu noch Busse und Bahnen kommen. So ist es einfach und sogar kostengünstig, die Stadt auch über das Zentrum hinaus zu erkunden.

So aufregend Sydney als Stadt auch ist, war ich doch froh, dass ich am dritten Tag all das rege Treiben und die Unmengen an Menschen hinter mir lassen konnte. In erster Linie interessierte mich ja die Natur Australiens und davon war in Sydney noch nicht viel zu sehen. Meine mangelnde Erfahrung mit dem Linksverkehr machte die

Fahrt durch Sydney noch spannender und es war eine Erleichterung, als der Verkehr nachließ. Es ist erstaunlich, wie schnell der Straßenverkehr abnimmt, wenn man die großen Städte hinter sich lässt. Dann fängt das Autofahren an, sogar richtig Spaß zu machen, was ich aus Deutschland gar nicht mehr kannte.



Linke Seite — Auch wenn in Sydney inzwischen mehr als fünf Millionen Menschen leben, gibt es im Stadtgebiet sogar Nationalparks. Hier ein Blick über den Sydney Harbour National Park.

Oben — Die Sydney Harbour Bridge ist neben der Oper das Wahrzeichen der Stadt und wird liebevoll auch als Kleiderbügel bezeichnet. Im Jahr 2007 bekam sie den Status eines Nationalen Denkmals.



Das Opernhaus ist nicht nur das Wahrzeichen
Australiens und der Stadt Sydney, sondern auch eines
der bekanntesten Gebäude des 20. Jahrhunderts.



Sydney's Northern Beaches offer many beautiful beaches
or rock pools, inviting swimming.
But also wild coastlines and rock plateaus belong
to the northern city districts.



Eukalyptusduft in den Blue Mountains

Gerade mal 60 Kilometer westlich von Sydney beginnen die Blue Mountains, die zu der Great Dividing Range gehören, einer Bergkette, die sich vom Süden bis in den Norden der Ostküste zieht. Um die 1000 Meter hoch sind einige der Berge in den Blue Mountains, durchzogen von tiefen Tälern, die mit dichten Eukalyptuswäldern bewachsen sind.

Die ätherischen Öle der Eukalypten sind auch verantwortlich für den Namen „Blue Mountains“, denn dieser feine Dunst verursacht die typische Blaufärbung der Atmosphäre in dieser Gegend. So überrascht es nicht, dass die Luft oft voller Eukalyptusduft ist.

Wir stiegen ab in das Jamison Valley und freuten uns über einen Schwarm

Gelbhaubenkakadus, der in den Kronen der Eukalypten saß und an den Samen knabberte. Das ohrenbetäubende Krächzen war für uns völlig neu und fast Musik in den Ohren. Was ich voller Begeisterung vergessen hatte, war, dass ein derartiger Schwarm großer Vögel auch mal etwas fallen lässt. Zielgenau traf mich ein über-

großer Flatschen an der Stirn und spritzte weiter über die Kamera. Ob es nach Eukalyptus roch, weiß ich nicht mehr, denn ich wollte es nur schnellstens loswerden. Glücklicherweise sind Bäche und Wasserfälle dort keine Seltenheit und bieten die Chance, sich abzukühlen oder auch abzuwaschen.



Linke Seite ... Die Felsformation der Three Sisters thront über dem Jamison Valley und ist ein Aushängeschild der Blue Mountains. Den besten Blick hat man vom Echo Point in Katoomba.

Rechts ... Die Honeymoon Bridge verbindet das Kliff mit der linken Säule der Three Sisters. Von dort aus hat man einen grandiosen Blick ins Tal.





Linke Seite — Der Booderee National Park ist Teil der Jervis Bay und wartet mit vielen schönen Stränden auf, die zum Schwimmen und Schnorcheln einladen.

Oben — Das Sumpfwallaby ist eine mittelgroße Känguruart, die man an der gesamten Ostküste findet. Es ist leicht an seiner dunklen Fellfärbung und dem hellen Gesichtsstreifen zu erkennen.



Oben — Der Lachende Hans ist der größte aller Eisvögel. Selbst wenn man ihn nicht sieht, hört man oft sein Lachen, mit dem er seinen Revieranspruch untermauert. Die Australier lieben ihren Kookaburra und machten ihn zu einem der tierischen Maskottchen bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney.



Die südlich von Sydney liegende Sapphire Coast bietet viele interessante Küstenabschnitte und Strände. Am Horsehead Rock ist besondere Vorsicht geboten, da man schnell durch die ankommende Flut überrascht werden kann und an der Steilküste nicht mehr wegkommt.



Schaut man sich den Camel Rock von der Südseite aus an, weiß man schnell, wie er zu seinem Namen gekommen ist. Er liegt im Norden des Camel Rock Surf Beach, in der Nähe von Bermagui.



Kosciuszko & Victoria High Country

Viele sind überrascht, dass Australien so hohe Berge hat oder besser gesagt ein ganzes Gebirge. Eine Gebirgskette, die sich „Great Dividing Range“ nennt, zieht sich vom Südosten entlang der Ostküste bis in den Norden.

Der höchste Teil befindet sich im Südosten und bildet die Australischen Alpen. Über 2200 Meter geht es dort in die Höhe, im Winter liegt oft Schnee und es gibt sogar Skigebiete.

Jetzt aber lag kein Schnee, was das Fahren in den Bergen erleichterte. Stattdessen gab es ganz andere Problematiken, die mit der Blauäugigkeit der noch unerfahrenen, deutschen Besucher zu tun hatten. Auf dem Atlas waren so viele kleine Striche durch das sogenannte „High Country“ eingezeichnet, die weit ab der asphaltierten Straße durch die Berge führten und etwas Abwechslung und Spannung versprachen. Es handelt sich dabei um so genannte 4WD (Four Wheel Drive) Tracks, die nur mit Allradfahrzeugen zu befahren sind. Es war meine erste Erfahrung mit diesen Tracks

und seitdem weiß ich, dass es in Australien offizielle Straßen gibt, die in Deutschland nicht mal als Feldweg durchgingen. Es ging steil hoch und runter, so dass ab und zu sogar die niedrigste Übersetzung

des Motors nötig war. Und dann kamen die ersten Kreuzungen und Abzweige, die auf unserem Straßenatlas natürlich nicht eingezeichnet waren. Eine Beschilderung war hier auch nicht vorhanden. So navi-

gierten wir uns anhand des Sonnenstands durch die bewaldeten Berge und wussten nach zwei Stunden nicht mehr, wo wir steckten. Doch wir waren ja noch immer auf einem Track, was doch ein gutes Zeichen war. Der musste ja irgendwohin führen und grob stimmte sogar die Himmelsrichtung.

In einem Tal überquerten wir einen Fluss und sahen plötzlich ein Blockhaus neben dem Track, vor dem ein Auto stand und zwei Australier vor einem Lagerfeuer saßen. Sie schauten uns etwas erstaunt an und konnten unsere Freude vermutlich erst nicht recht verstehen. Aber wie der Australier an sich waren sie sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Sie zeigten uns, wo wir hinkommen würden, wenn wir diesem Track folgten und das Schöne war, dass dies sogar gar nicht so



Linke Seite ... Seaman's Hut ist eine Schutzhütte in den Australischen Alpen. Sie steht sehr nahe am Mount Kosciuszko, der mit 2228 Metern der höchste Berg Festlandaustraliens ist.

Oben ... Craig's Hut ist eine Ikone des High Country in Victoria. Die Hütte wurde als Filmkulisse für den Film „The Man from Snowy River“ gebaut, der in Australien Kultstatus hat.



Wombat-Begegnung in Gippsland

Wir ließen die Australischen Alpen hinter uns und fuhren in Richtung Küste. Das Ziel war der Wilsons Promontory National Park, von den Australiern einfach „The Prom“ genannt. Der südlichste Punkt des australischen Festlands bietet spektakuläre Küstenabschnitte und eine vielfältige Tierwelt. Aufgrund der Nähe zu Melbourne ist der Nationalpark gut besucht, bietet einen der größten Campingplätze in australischen Nationalparks und wird oft von Schulklassen als Ausflugsziel genutzt. Trotz allem findet man hier ruhige Plätze. Der Hauptgrund unseres Besuchs war der, dass es hieß, man könnte dort mit hoher

Wahrscheinlichkeit Wombats sehen, die wie viele andere Tiere Australiens nachtaktiv sind.

Wir schauten uns das Gelände am Nachmittag schon einmal gut an, um uns im Dunkeln orientieren zu können, legten die Taschenlampen zurecht und setzten uns in die Campingstühle an unserem Campplatz, der am Rand des Geländes lag. Die Dunkelheit zog langsam über uns, als wir noch zu Abend aßen. Plötzlich sprang mein Gegenüber mit einem spitzen Schrei aus dem Stuhl, der dabei umkippte, gefolgt von einem schnaubenden Geräusch, das aus Bodennähe kam.

Ich schaltete die Lampe an und leuchtete in Richtung Boden, von wo aus mich Augen anstrahlten, die aus einem massiven Wombatkörper schauten. „Der hat mich an der Wade angestoßen!“, war die Antwort auf die Frage, was überhaupt passiert war. Die Suche nach dem Wombat hatte sich somit erledigt, denn er war zu uns gekommen. Friedlich, mit schmatzenden Geräuschen, äste er sich im Dunklen über die Wiese. Wir beobachteten ihn eine ganze Zeit lang und liefen mit etwas Abstand hinterher. Auf einmal änderte er seine Richtung, kam uns entgegen und lief in aller Seelenruhe durch unsere gespreizten Beine. Theoretisch hätte ich versuchen können, rücklings auf ihm zu reiten. Wie so oft im Leben kommt es ganz anders, als man denkt.



Linke Seite __ Im Herzen von Gippsland liegt der Tarra-Bulga National Park, der einen Abschnitt gemäßigten Regenwalds schützt. Ein Highlight ist eine alte Hängebrücke, die über eine farnbedeckte Schlucht führt.

Links __ Der Wombat wird auch gerne als der Bulldozer der Beuteltiere bezeichnet. Mit seinen großen Klauen gräbt er riesige Gangsysteme, in denen er tagsüber ruht.



Melbourne & Tasmanien

Es ging weiter in Richtung Melbourne, um von dort die Fähre nach Tasmanien zu nehmen. Eine Nacht dauert die Überfahrt, bevor man in Devonport von der Fähre rollt, um den isoliertesten Staat Australiens zu erkunden. Nun hat man die Qual der Wahl, zwischen den wilden Küstengebieten des Westens, einem zentralen Gebirge oder den schönen Stränden des Ostens. Zu den landschaftlichen Highlights des Gebirges gehört sicher der Cradle Mountain, der gleichzeitig das Tor zu einem der bekanntesten, australischen Wanderwege ist – dem Overland Track. In etwa sechs Tagen kann man von dort aus 65 Kilometer durch die Berge nach Süden wandern und kommt dann am Lake St. Clair heraus, der das südliche Ende des Nationalparks bildet.

Wer das Glück hat, einen Schnabeligel zu sichten, dem wird auffallen, dass er auf Tasmanien ein viel dickeres Fell hat, das nur wenige Stacheln sichtbar werden lässt. Das ist dem wesentlich kühleren Klima Tasmaniens geschuldet und unterscheidet ihn optisch von seinen Verwandten auf dem Festland. Gleichzeitig ist der Schnabeligel eines der ungewöhn-

lichsten Säugetiere unserer Erde, denn er legt Eier. Nur ein weiteres Tier macht es ihm gleich und ist damit der einzige direkte Verwandte des Schnabeligel: das Schnabeltier. Wer ein Schnabeltier in freier Natur zu Gesicht bekommt, darf sich glücklich schätzen, denn es ist ein sehr scheues Tier, das vornehmlich in der Nacht aktiv ist. Im Schutz der Dunkelheit durchkämmt es Bäche oder Seen nach Krebsen und Insektenlarven.

Wann immer sich die Chance bot, versuchte ich ein Schnabeltier aufzuspüren,

wobei man meist nur die Kontur sieht, die sich an der Wasseroberfläche abzeichnet, bevor es wieder abtaucht. In den Bergen Tasmaniens war wieder so ein Bach, der sehr danach aussah, als ob es dort Schnabeltiere geben könnte. Mit Einbruch der Dunkelheit positionierte ich mich auf der Wiese am Rand des Bachs und versuchte meine Augen an die Dunkelheit zu gewöhnen. Tatsächlich tauchte schon bald ein Exemplar auf, das den Bach in alle Richtungen abtauchte. Ein Stück flussabwärts war eine Stromschnelle, auf die es zusteuerte und in ihr verschwand. Einen Moment war ich enttäuscht, dass es so schnell verschwunden war, doch keine Minute später hörte ich plätschernde Geräusche am Rand des Bachs, sehr nah neben mir. Das Schnabeltier kam auf die Wiese und lief durch ein kleines Rinnensal, das dort floss, um zu einem anderen, kleineren Bach zu kommen, der etwa 20 Meter entfernt war. Darauf war ich natürlich überhaupt nicht vorbereitet, dass ein derart scheues Tier so nah an mir entlanghuscht. Einer von vielen Momenten, die ich sicher nicht vergessen werde.



Linke Seite __ Wenn der Tag sich zu Ende neigt, kommt der geschäftliche Teil Melbournes zur Ruhe und die Freizeitgestaltung lebt auf, wie man es besonders gut am Yarra River sehen kann.

Oben __ Der Bahnhof an der Flinders Street ist der wichtigste Nahverkehrsknotenpunkt in Melbourne. Selbst nachts ist das schöne, historische Gebäude ein Hingucker.



Central Coast

Für uns geht es zum letzten Mal aus dem Hochland an die Küste. Die Central Coast liegt etwas nördlich von Sydney und ist dicht besiedelt. Trotzdem hat sie auch landschaftlich einiges zu bieten. Schöne Strände wechseln sich mit steilen Küstenabschnitten ab. Wir campten in der Nähe von Woy Woy am Meer und hatten uns schnell mit unseren australischen Campnachbarn angefreundet. Der Australier an sich ist sehr aufgeschlossen und kontaktfreudig. Wenn man sich gerne unterhalten möchte, ist das kein Problem, sofern Menschen in der Nähe sind. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sie oft sehr interessiert sind und sich gern mit Reisenden un-

terhalten, um zu erfahren, was sie gesehen und erlebt haben. Meist fließt dabei reichlich Bier und Wein, was das Verstehen des australischen Slangs manchmal erschwert. Wir konnten auf viele tolle Erlebnisse zurückblicken, haben endlos viele Erfahrungen gemacht, dabei einiges gelernt und ein Land kennengelernt, das

auf seine Art ganz besonders ist. So saßen wir noch bis tief in die Nacht, hörten den Pazifik rauschen, das Kreischen und Fauchen der sich um Futter streitenden Fuchskusus, ab und zu den nächtlichen Ruf des Eulenschwals und wussten, dass wir morgen wieder in Sydney sein würden, wo alles begann.

Linke Seite ... Sugarloaf Point Lighthouse liegt im Norden des Myall Lakes National Park. Der Aufstieg zum Leuchtturm lohnt alleine schon wegen der tollen Aussicht über die Seal Rocks, wo man mit Glück Delfine sehen kann.

Rechts ... Der Bouddi National Park ist ein sehr schöner Rückzugsort an der Central Coast, ganz in der Nähe von Gosford. Trotz vieler Orte und Städte im direkten Umkreis hat man hier das Gefühl, in der Natur zu sein.





Meine persönlichen Reisetipps für Australien

Wer Australiens Natur möglichst nahe sein möchte, sollte sich auf einen Campingurlaub einlassen. Vom Zelt bis zum luxuriösen Wohnmobil ist alles zu bekommen. Viele Nationalparks bieten Campingmöglichkeiten für ein geringes Entgelt an und fast jeder Ort verfügt über einen Campingplatz, der in Australien Caravan Park heißt. Das sind die Plätze, an denen man meist beobachten kann, wie die Tierwelt mit einbrechender Dunkelheit erwacht.

Vom Autofahren in der Nacht kann ich nur abraten, da sehr viele Tiere unterwegs sind. Gerade außerhalb der Städte kommt es häufig zu Unfällen, bei denen, je nach Größe des Tieres, nicht nur das Tier einen großen Schaden nimmt. Unzählige Folgen dieser Unfälle habe ich schon selber gesehen!

Es wird gerne über die Gefährlichkeit der australischen Tierwelt berichtet. Es stimmt, dass es diese Tiere gibt, doch es stimmt nicht, dass man ihnen immer und überall begegnet und man einer ständigen Bedrohung ausgesetzt ist. Wichtig ist, dass man sich gut informiert und Warnhinweise beachtet, wie zum Beispiel gesperrte Strände im tropischen Norden zur Sommerzeit, die der Quallen-Gefahr vorbeugen. Fast alle Unfälle passieren durch das Fehlverhalten des Menschen, aus Unwissenheit oder Übermut, wenn nach Schlangen gegriffen, der Dingo gefüttert oder in Krokodilgewässern gebadet wird.

Bei der Planung von Reisen muss man sich von dem Gedanken verabschieden, dass man sich in Australien mit dem Auto so bewegt, wie es in Deutschland mög-

Das von uns Europäern wahrscheinlich Meistunterschätzte ist die extreme UV-Strahlung in Australien. Selbst unempfindliche Menschen sollten sich gut schützen. Sonnencremes mit hohem Lichtschutzfaktor und Hüte, die auch den Nacken schützen, sind sehr empfehlenswert, um dem Sonnenbrand vorzubeugen. Ich rate immer, es wie die Kängurus zu machen, die in den kühlen Tagesstunden grasen und sich in der Mittagshitze in den Schatten legen.

Oben — Sollten Sie diesen Typen mal irgendwo in Australien sehen, dann sprechen Sie ihn ruhig an.

Rechts — Australiens Tierwelt ist einzigartig und bietet viele Superlative. So gibt es nirgendwo auf der Welt so viele Echsenarten wie in Australien. Der Stachelschwanzwaran ist eine Art, die nicht häufig zu sehen ist, da er viel Zeit in Felsspalten verbringt.



Rechts ... Als Fotograf trägt man meist einiges an Gepäck mit sich herum und es gibt Momente, da fragt man sich, warum man sich das tut – doch spätestens beim Betrachten der Ergebnisse weiß man wieder warum.

Unten ... Der frühe Morgen hat ein ganz besonderes Licht, wenn die Schatten lang sind und der Kontrast hoch. So wie hier auf dem Birdsville Track kann man in abgelegenen Gegenden selbst mitten auf der Straße ungestört fotografieren.



lich ist. 400 Kilometer Fahrtstrecke können in Australien ohne Weiteres eine Tagestour sein. 110 km/h ist die maximal erlaubte Geschwindigkeit, Highways führen als normale Straße durch Städte und unbefestigte Straßen können täglich ihren Zustand ändern oder nach Regen auch länger gesperrt sein, mal abgesehen davon, dass man auf ihnen vorsichtig und mit reduzierter Geschwindigkeit fahren sollte. Ignorieren Sie niemals ein „Road Closed“-Schild! Das kann viele sehr unangenehme Folgen haben.

Jede Stadt und jeder größere Ort verfügt über eine Touristen-Information, die oft schon vor dem Ort auf Schildern angekündigt wird und durch das große „I“ zu erkennen ist. Dort trifft man fast immer auf hilfsbereite und freundliche Australier, die einem gerne Auskunft oder auch Tipps zu Unterkünften, Nationalparks, Touranbietern oder Straßenverhältnissen geben.

Allen eine schöne, spannende und sichere Reise!

Nachwort und Danksagung

Schon von Kindheit an interessierte ich mich für die Natur, insbesondere für die Tierwelt. Deshalb verbringe ich seit jeher möglichst viel Zeit unter freiem Himmel mit Erkunden und Beobachten.

Als Kind hörte ich von solch ungewöhnlichen Tieren wie Kängurus, Wombats oder Schnabeltieren und fasste den Entschluss, nach Australien zu reisen, was allerdings erst mal ein Kindheitstraum blieb. Doch dieser Traum hatte Bestand, bis es eines Tages tatsächlich so weit war und ich australischen Boden betrat. Diese erste Reise führte zu vielen weiteren fotografischen Expeditionen.

Im Laufe der folgenden Jahre spezialisierte ich mich auf Australien, denn es war klar, dass ich immer wieder dort landen würde. Mein Wunsch, möglichst viel des Fünften Kontinents fotografisch abbilden zu können, führte dazu, viele farbenfrohe Geschichten über die wunderbare, aber auch bedrohte Natur Australiens erzählen

zu können. Zwanzig Jahre bereise ich nun Australien und habe dort insgesamt fast drei Jahre meines Lebens verbracht.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denen bedanken, die mich im Laufe der Jahre auf den Reisen begleitet und unterstützt haben!



Register

Adelaide	58, 59, 103	Fraser Island	164–167	Normanton	147
Aileron	131	Freycinet National Park	45	Nullarbor Plain	91, 92
Alice Springs	131, 135, 144				
Atherton Tablelands	151, 152	Gibb River Road	12/13, 115	Oodnadatta Track	83
Augusta	97	Gibraltar Range National Park	173		
Barnett River Gorge	115, 118	Girringun National Park	150	Painted Desert	86
Barrier Highway	69	Gold Coast	169	Pennington Bay	69
Barrier Ranges	69	Grampians	51, 56, 57	Perth	102, 103
Bay of Fire	47	Great Barrier Reef	157, 160, 161	Pile Valley	167
Birdsville Track	74–76, 79, 185	Great Dividing Range	21, 33, 169, 175	Pinnacles Desert	103, 105
Blue Mountains	20–23	Great Ocean Road	6, 50–53, 55	Point Lowly	90
Booderee National Park	28	Great Otway National Park	51	Port Campbell	51
Boodjamulla National Park	147, 149	Great Sandy National Park	166	Port Douglas	154
Border Ranges National Park	169, 170	Grose Valley	22	Purnululu National Park	116/117, 119
Bouddi National Park	179	H amelin Bay	97	Rainbow Valley	145
Brisbane	11, 168, 169	Hancock Gorge	109	Roebuck Bay	115
Broken Hill	69	Hat Head National Park	177		
Broome	115	Hervey Bay	165	Sapphire Coast	30
Burketown	147, 148	I namincka	75, 78	Savannah Way	146–149
C airns	157	J abiru	125	Seal Bay	59, 65
Camden Haven Inlet	176	Jamison Valley	20, 21	Shark Bay	103, 106, 107
Cameron Corner	75	K akadu National Park	125, 127, 128	Shute Harbour	162/163
Canberra	26, 27, 103	Kalbarri National Park	103, 104	Silverton	69, 73
Cape du Couedic	62	Kanangra-Boyd National Park	23	Simpson Desert	80
Cape le Grand National Park	96	Kangaroo Island	59, 64, 66	Springbrook National Park	169
Cape Peron	103	Karijini National Park	108, 109, 112	Strzelecki Desert/Track	76, 81
Central Coast	179	Karratha	109	Stuart Highway	131–133
Chambers Pillar Historical Reserve	141	Kata Tjuta	134, 135	Sturt National Park	71
Coober Pedy	88, 89	L ake Eyre	75, 83, 87	Sydney	11, 16–19
Coral Coast	103, 104	Lamington National Park	169, 172	T arra-Bulga National Park	38
Cradle Mountain &		Lincoln National Park	91	Terrigal	182/183
Lake St Clair National Park	43, 48	Litchfield National Park	125	Tessellated Pavement	46
Croajingolong National Park	40	M acDonnell Ranges	135, 138–140, 142	U luru	8/9, 135–137
D aintree National Park	151, 153	Manna Hill	69	Valley oft the Waters	25
Daly Waters	131, 133	McLaren Vale	61	Victoria Highway	124, 125
Dampier Peninsula	114, 115	Melbourne	11, 38, 42, 43	W alls of China	68
Devil's Marbles	130, 131	Millstream-Chichester National Park	109–111	Walpole	97
Devonport	43	Mimosa Rocks National Park	27	Wandoo Woodlands	100
Dorrigo National Park	174	Mount Buffalo National Park	37	Whitsunday Islands	14/15, 156, 157–159
Dunmarra	131	Mount Field National Park	44	William Bay National Park	98
E sperance	96, 97	Mundi Mundi Plain	72	Willoughby Road	67
Etheridge Range	35	Mungerannie Roadhouse	79	Wilpena Pound	84
Eyre Peninsula	91	Myall Lakes National Park	178, 180	Wilsons Promontory National Park	39, 41
F itzgerald River National Park	99	Nambung National Park	103, 105	Woolshed Cave	93
Fleurieu Peninsula	59, 60	Nitmiluk National Park	126	Wooroonooran National Park	153
Flinders Ranges National Park	82, 83, 85			Woy Woy	179
Francois Peron National Park	103, 106			Wycliffe Well	131



**Umwelthinweis:**

Dieses Buch und der Umschlag wurden auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschrumpffolie – zum Schutz vor Verschmutzung – ist aus umweltverträglichem und recyclingfähigem PE-Material.

Karte:

Fischer Kartografie, Aichach

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

Grafik:

Verlagshaus Würzburg GmbH & Co. KG

Repro:

ARTILITHO snc., Lavis-Trento, Italien
www.artilitho.com

Druck und Verarbeitung:

Himmer GmbH Druckerei & Verlag, Augsburg
www.himmer.de

© 2018 Verlagshaus Würzburg GmbH & Co. KG
© Fotos und Texte: Ingo Öland

ISBN 978-3-8003-4870-1



Entdecken Sie die
ganze Welt in Büchern!

Unser gesamtes Programm finden Sie unter:
www.verlagshaus.com

Links ... Ich kann nur immer wieder staunen, in welchen Positionen Koalas in Bäumen schlafen. Mir drängt sich dann oft die Frage auf, ob das wirklich bequem ist oder man einfach nur müde genug sein muss.

Umschlag vorne ... Wie Bienenkörbe erheben sich die Sandsteinberge des Purnululu National Park in der östlichen Kimberley-Region.

Umschlag hinten ... Wahrzeichen Australiens: der tiefrote Uluru in der zentralen Wüstenregion.

Kleine Umschlagbilder hinten, von links nach rechts ... Das Westliche Graue Riesenkänguru: die kleinste der drei Riesenkänguruarten. – Traumstrand in der Gegend von Esperance: Lucky Bay. – Die Straße führt in unermessliche Weiten: Birdsville Track. – Idyllischer Wasserfall: die Sylvia Falls im Valley of the Waters. – Highlight an der Great Ocean Road: die Twelve Apostles.

Vorsatz vorne und hinten ... Flug über das Great Barrier Reef, hier das Hook und Hardy Reef.

Der Fotograf und Autor

Ingo Öland ist einer der renommiertesten Fotografen der Natur des Fünften Kontinents mit einem mittlerweile außergewöhnlich eindrucksvollen Portfolio an Tier- und Landschaftsaufnahmen und einem exzellenten Gespür für spannende Bildkompositionen, grafische Linien und bewusster Farb- und Lichtakzentuierung. Ein gefühlvoller Dokumentator der großen und kleinen Vertreter der australischen Tier- und Pflanzenwelt.

Weitere Information unter:
www.aus-blick.de



AUSTRALIEN – Faszination der Farben

Das Rot der endlosen Weiten, in denen man sich leicht verlieren kann.
Das Grün der dichten Regenwälder, deren urtümlichen Baumriesen mit ihren Kronen ein magisches Licht erzeugen. Kristallklare Bäche, die diese Welt durchziehen und meist in spektakulären Wasserfällen enden. Das Blau des Meeres, das faszinierende Riffsysteme beherbergt und paradiesische Inseln umspült. Eine Tierwelt, die zum größten Teil nur dort so vorkommt und mit vielen Besonderheiten wie Beuteltieren, eierlegenden Säugetieren oder spöttisch lachenden Vögeln aufwartet.

Über 200 großformatige Fotografien, begleitet von kundigen Texten, beschreiben die dramatischen Landschaftsszenarien, die grenzenlose Weite, die reiche Flora und Fauna sowie viele weitere Facetten Australiens.

ISBN 978-3-8003-4870-1



9 783800 348701

STÜRTZ PANORAMA
www.verlagshaus.com



Entdecken
Sie die
ganze Welt
in Büchern!

